

„Hilfe von Haus zu Haus“ funktioniert wie am Schnürchen – Familie Hipp glücklich über spontane Unterstützung

Ein paar Stunden Entlastung für Mama

Dass das Leben nicht immer planbar ist, erfuhren Thomas und Monika Hipp aus Irndorf. Die Familienplanung hatte drei Kinder vorgeesehen. Bei Josef (heute vier) und seiner drei Jahre alten Schwester Maria klappte es wunschgemäß. Doch bei der jüngsten Schwangerschaft gab es eine Zwillingส์über- raschung. Dank des Vereins „Hilfe von Haus zu Haus“ hat die junge Mutter die Situation im Griff.

VON

HERMANN-PETER STEINMÜLLER

Buchheim/Schwenningen/Irndorf – Die Hipps sind eine ganz normale Familie. Thomas Hipp arbeitet als Handwerksmeister im Familienbetrieb des Bruders mit und Monika Hipp kümmert sich um Haus und Familie. Haus und Grundstück sind so eingerichtet, dass Monika Hipp zumindest die beiden größeren Kinder alleine spielen lassen und sich um die Zwillinge kümmern kann. Bei der Gesprächsrunde mit dem SÜDKURIER der Vorsitzenden des Nachbarschaftshilfevereins Monika Kohler (Buchheim), der Vereinsgeschäftsführerin Ingrid Reiser (Schwenningen) und der Helferin Alexandra Bosnjak (Irndorf) bekannte die Mutter, dass sie alleine mit der Betreuung von vier kleinen Kindern an den



Maria (3), Papa Thomas Hipp, Luise (14 Monate), Josef (4), Mama Monika Hipp, Andreas (14 Monate) und Alexandra Bosnjak von der Nachbarschaftshilfe sind inzwischen gute Partner geworden.

BILD: STEINMÜLLER

Rand ihrer Belastungsgrenze gekommen sei. Als gelernte Dorfhelferin habe sie den Haushalt an sich im Griff, aber: „Wenn von vier kleinen Kindern zwei gleichaltrige Babys sind, dann ist das etwas ganz anderes.“

Unmittelbar nach der Geburt der Zwillinge im Vorjahr bezahlte ihr die Krankenkasse für acht Wochen die Hilfe der Dorfhelferinnenstation. Monika Hipp: „Danach probierte ich es acht Wochen lang alleine.“ Das Ergeb-

nis war ein Attest des Hausarztes, der wegen eines drohenden Erschöpfungssyndroms erneut die Hilfe der Dorfhelferinnen für erforderlich hielt. Doch damit war die Kasse nicht einverstanden. Hipp: „Wenn eine solche Gefahr nur droht, gibt es von der Kasse keine Hilfe!“

Der rettende Strohalm ist der Nachbarschaftshilfeverein. Der Verein „Hilfe von Haus zu Haus“ organisiert die Nachbarschaftshilfe in den Gemeinden Bärenthal, Beuron, Buchheim, Irndorf, Leibertingen und Schwenningen. Der Verein bietet Hilfe in bestimmten Lebenslagen an, für die beispielsweise die Dorfhelferinnen oder die Sozialstationen zu aufwändig wären, obwohl fremde Hilfe dringend benötigt wird. Auf diese Aufgabenstellung weist die Vorsitzende Monika Kohler hin und erläutert das an einigen Beispielen.

In ihrer Not wandte sich Monika Hipp Claudia Alber. Sie ist die direkte Ansprechpartnerin der Nachbarschaftshilfe, wie es sie in jeder der beteiligten Gemeinden gibt. Hipp: „Nach wenigen Tagen meldete sich Alexandra Bosnjak bei mir. Seither kommt sie einmal in der Woche für vier Stunden und hilft mir im Haushalt.“ Dazu sagt die Vorsitzende: „So unbürokratisch helfen wir immer.“ Wenn beispielsweise Monika Hipp wegen einer Grippe plötzlich ausgefallen wäre, wäre so-

gar sofortige Hilfe möglich gewesen.

Alle Beteiligten möchten aber, dass kein falscher Zungenschlag entsteht. Alexandra Bosnjak sei keineswegs eine billige Putzfrau. Die Helferin: „Ich mache Hausarbeiten wie beispielsweise Fensterputzen, die die Mutter deutlich entlasten.“ Es sei keineswegs so, dass sie einmal in der Woche das angesammelte schmutzige Geschirr abwaschen oder anderes dieser Art machen müsste.

Die Nachbarschaftshilfe erfolgt ehrenamtlich. Trotzdem fallen Kosten für die Aufwandsentschädigung und dafür an, dass die Helferinnen bei Unfällen im Rahmen ihrer Tätigkeit versichert sind. Zunächst konnten die Hipps die Kosten für die Nachbarschaftshilfe mit einem 800-Euro-Zuschuss der Caritas finanzieren. „Jetzt tragen wir die Kosten ganz“, betonen sie.

Zwischen Monika Hipp und Alexandra Bosnjak ist zwischenzeitlich so etwas wie Freundschaft entstanden. Wenn Monika Hipp plötzlich zu einem Arzt oder Zahnarzt müsste und dabei ihre Kinder nicht mitnehmen kann, würde ein kurzer Anruf bei Alexandra Bosnjak genügen, um auch dieses Problem problemlos zu lösen. Sowohl die Eheleute Hipp wie auch die Helferin sind sich einig: „Die im Verein organisierte Nachbarschaftshilfe ist einfach eine Super-Sache.“